

VÖSI

Schulterschluss gefordert

Der IT-Standort Österreich ist in Gefahr. Leitbetriebe und Zukunftsimpulse könnten helfen, meint der Verband Österreichischer Software Industrie.



Peter Kotauczek, VÖSI: „Österreich ist fahrlässig, weil zu wenig für die Softwareindustrie getan wird“

Österreich fiel seit 2001 im Global Information Technology Report des World Economic Forums vom ehrenvollen neunten Platz auf Platz 20 zurück, stellt VÖSI-Präsident Peter Kotauczek fest. Gleichzeitig sei offenbar auch „der Dampf bei den politischen Entscheidungsträgern voll herausen“, wenn es um die Anliegen der Softwareindustrie geht. „Die immer wiederkehrenden IKT-Masterpläne erweisen sich mit schöner Regelmäßigkeit als Makulatur, und die Risiko-Kapitalbilanz der Gesamtbranche ist auf einem Negativrekordniveau“,

so Kotauczek, und er ergänzt: „Es ist einfach zu wenig, dauernd von der Wissensindustrie zu schwärmen und gleichzeitig untätig zuzuschauen, wie die österreichische Softwareindustrie zu Schnäppchenpreisen an ausländische Investoren verramscht wird.“

Marion Biber, Direktorin für IT/Software bei der ABA – die Austrian Business Agency hat nach ihren Angaben in den letzten fünf Jahren mehr als hundert meist kleineren IT-Unternehmen bei der Niederlassung in Österreich geholfen – und anlässlich der Jahres-Presskonferenz des VÖSI ebenfalls auf dem Podium, sieht noch Potenzial für die Standortstärkung, unter anderem durch Verbesserung der Zuwanderungsbestimmungen für Schlüsselarbeitskräfte und durch eine Stärkung der IKT-Ausbildung. Kurt Gahlehner, Technologiesprecher des SPÖ-

Parlamentsklubs, verweist auf ein im Zuge der Themendiskussion zum Breitbandausbau zum Thema IKT entstandenes Strategiepapier, stellt jedoch das derzeitige Fehlen wesentlicher Treiber für die weitere Entwicklung der österreichischen SW-Industrie fest. Dies könnten unter anderem eine weitere Modernisierung der Verwaltungsprozesse sowie die den Mobilfunkern zu Gute kommende Vergabe der Digitalen Dividende (durch die Abschaffung des analogen TV frei gewordene Frequenzen) sein. Robert Bodenstein von der Sparte Information & Consulting in der WKO und Vortragender des an die Pressekonferenz anschließenden traditionellen VÖSI-Branchentalk sieht in der IT den Turbolader der modernen Wirtschaft, allerdings fehle eine koordinierte Vorgangsweise zur Definition des IT-Standortes Österreich ebenso wie Ressourcen für hochqualifiziertes Personal. ■

VÖSI
www.voesi.or.at

■ **BMD Österreich** konnte das mit 31.3.2010 abgeschlossene Wirtschaftsjahr 2009/10 mit einer Umsatzsteigerung von mehr als sechs Prozent auf 25,7 Millionen Euro abschließen. Besonderen Zuwachs gab es im Bereich der Warenwirtschaftslösungen, deren Umsatz um 64 Prozent gesteigert werden konnte. Der Mitarbeiterstand wurde auf Vorjahresniveau (304) gehalten.

■ Die **Brain Force Holding**, ein Tochterunternehmen der Beko Holding, verzeichnete im ersten Halbjahr (1. Oktober bis 31. März 2010) des Wirtschaftsjahres 2009/10 einen Umsatzrückgang um 24 Prozent auf 37,4 Millionen Euro. In der Vergleichsperiode des Vorjahres hatte die Brain Force Holding laut Vorstandsvorsitzendem Michael Hofer „ein Rekordergebnis“ erwirtschaftet. Aus strategischer Sicht war das erste Halbjahr von drei wesentlichen Transaktionen geprägt: dem Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich, dem Einstieg eines Investors bei SolveDirect zur Finanzierung der US-Expansion und der Akquisition von Inisys, eines ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics Lösungen in Österreich.

■ 2000 Tage Bestand feierte das auf DMS, HR und Individualprogrammierung spezialisierte Consultingunternehmen **Ammonit** Anfang Mai in der Wiener Innenstadt mit Kunden, Freunden und Mitarbeitern. Nach einer launigen Doppelconference von Wolfgang Cerny und Helmut Zeytschek ging's zur Weinverkostung des Stiftsweingutes Herzogenburg. Den künstlerischen Rahmen boten Bilder von Peter Weinhofer mit Ammonit-Motiven.



Foto: Ammonit

PSI

Integrierte Marktaktivitäten für die Metallindustrie

Die in Berlin beheimatete Software- und System-Gruppe PSI führt zukünftig alle Aktivitäten für den Markt der Metallerzeugung und -bearbeitung unter der einheitlichen Firmierung PSI Metals zusammen. Die neue Organisation vereint die Unternehmen PSI BT, AIS Advanced Informations Systems und 4Production unter einem Dach. Einen ersten Schritt bildete Anfang April die Grün-

derung der PSI Metals durch Umbenennung der bisherigen PSI BT. Durch den Erwerb ergänzender Softwareunternehmen im Produktionsmanagement wie AIS Advanced Information Systems mit dem Fokus auf Supply Chain Planning und 4Production mit den Schwerpunkten in der Aluminium- und Kupferindustrie steigerte PSI den Leistungsumfang des eigenen Angebots. Die PSI Metals Gruppe agiert

weltweit und bietet mit der neuen Produktversion PSI Metals5 nun ein integriertes Leistungsspektrum, das die bisherigen Einzelprodukte von PSI BT, AIS und 4Production in einer Lösung zusammenführt und für die Bedürfnisse der Metallindustrie im Bereich Produktionsmanagement optimiert wurde. ■

PSI
www.psi.de